Oktober 2021

Presseinformation: Rückblick, Status Quo und Ausblick zum Druckguss

Corona-Verwerfungen und Hausaufgaben der Politik.

Die Lage im Druckguss war im Nachgang der Euroguss 2020 durch die Covid-19-Pandemie mit ihren nach wie vor wirksamen Verwerfungen geprägt. Zusätzlich wächst die Anforderung der Branche an den politischen Betrieb, nachvollziehbare und belastbare Rahmenbedingungen für die Zukunft insbesondere für die wesentlich gewordenen Aspekte der Nachhaltigkeit zu setzen.

1. Rückblick

Die Coronakrise hatte in 2020 auf allen Märkten deutliche Spuren hinterlassen. Der Fahrzeugbau, der Hauptabnehmerbereich der Druckgussindustrie, verzeichnete 2020 in der Produktion das niedrigste Volumen seit 45 Jahren mit minus 25%. Den Abnehmerbereich Maschinenbau traf es nicht so extrem, verzeichnete jedoch mit minus 14 Prozent den stärksten Produktionsrückgang seit der Finanzkrise 2008/2009.

In Summe produzierten die deutschen NE-Metallgießereien im Jahr 2020 mit 0,8 Millionen Tonnen knapp 25 % weniger als in 2019. Die Fertigung in den Aluminiumgießereien schrumpfte dabei mit 0,7 Mio. t um 24 %. Der Abguss von Magnesiumlegierungen lag im Berichtszeitraum 2020 mit rund 0,02 Mio. Tonnen rund 10 % unter dem Niveau von 2019, die Produktion von Komponenten aus Zinklegierungen sank um 13 % auf ca. 0,05 Mio. Tonnen.

2. Status Quo

Im laufenden Jahr, Zeitraum Januar bis Juli 2021, konnten die deutschen Druckgießereien innerhalb des dominierenden Aluminiumgusses eine Erholung in der Produktion mit einem Plus von 35% im Vergleich zum Corona-Jahr 2020 erzielen. Die Werkstoffe Zink liegen mit einem Minus von etwa 11 Prozent und Magnesium mit einem Minus von 11,5 Prozent jedoch im Gegensatz zum Aluminium im zweiten Jahr in Folge deutlich hinter den Produktionswerten von 2020. In den ersten zwei Quartalen 2021 schien sich der Auftragseingang bis zum Jahresende zu verbessern und die Krise insoweit gebannt.

Die dramatischen Schwierigkeiten, mit denen die gesamte Gießerei-Industrie aktuell zu kämpfen hat, schlagen auch auf den Bereich Druckguss voll durch: Dies sind Materialverknappung, sowie damit einhergehende signifikante Preissteigerungen der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie drastisch steigende Energiekosten. Speziell der Druckguss leidet außerdem massiv unter der Halbleiterkrise: Fahrzeughersteller drosseln ihre Produktion aufgrund fehlender elektronischer Bauteile bis zur Kurzarbeit und nehmen bestehende Aufträge aus dem Druckguss nicht mehr ab. „Diese Kombination aus Rohstoff- Energie- und Absatzthemen sind eine noch nie dagewesenen Herausforderungen für die Druckgussindustrie“, fasst VDD-Präsident Hartmut Fischer den aktuellen Status Quo zusammen.

3. Ausblick

Die geschilderten Herausforderungen sind überwiegend Verwerfungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise, teilweise auch den weltweiten Lieferketten und ihrer komplexen Logistik geschuldet. Für den Standort Europa – ganz besonders für Deutschland – wird zusätzlich der Green Deal der EU zur weiteren Herausforderung. Die EU hat den festen Willen zur Klimaneutralität bis 2050 formuliert, Deutschland will dieses Ziel nach dem erklärten Willen der bisherigen Koalition bereits früher, 2045, erreichen.
Diese ambitionierten Ziele treffen auf eine Politik, die in 2020 und 2021 stark mit der Bewältigung der Corona-Krise beschäftigt war. Im Hinblick auf 2022 dürfte die Pandemie indes keine so dominierende Rolle mehr spielen. Im Nachgang der Bundestagswahl vom 26. September und der nachfolgenden, aktuell laufenden Regierungsbildung setzt die Gießerei-Industrie im weiteren zeitlichen Verlauf darauf, dass die neue Administration konzentrierter die konkreten industriellen Produktionsbedingungen in Deutschland in den Fokus nimmt und dabei konsequenter Industriepolitik für den industriellen Mittelstand gestaltet. Nach wie vor unbefriedigend bzw. unvollständig gelöst ist das Thema Carbon-Leakage-Verordnung. Zwar ist zum 28. Juli 2021 ist die Carbon-Leakage-Verordnung“ (BECV) in Kraft getreten. Die Wirtschaftszweige Stahl- (24.52), Leichtmetall- (24.53), Buntmetallgießereien (24.54) werden bei den gelisteten beihilfeberichtigten Branchen nicht erwähnt.
Der Druckguss benötigt klare und vorausschauende Regeln, die Planungssicherheit schaffen. Hier erwartet die Branche ein ausgeprägteres Verständnis dafür, dass hohe Energiepreise und ambitionierte Klimaziele Kosten und Investitionen für die Branche bedeuten, die sie allein nicht leisten kann. Neben einem wettbewerbsfähigen Industriestrompreis wird die Branche Unterstützung auf dem Weg in die Klimaneutralität benötigen.

Ansprechpartner für Presse:

Martin Vogt
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Chefredakteur BDG
Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie
Hansaallee 203, 40549 Düsseldorf
Telefon: +49 (0)211/6871-107
Fax: +49 (0)211/6871-365
E-Mail: martin.vogt@bdguss.de
Internet: www.bdguss.de

Thomas Krüger
VERBAND DEUTSCHER DRUCKGIESSEREIEN e.V.
im Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie B D G e.V.
Hansaallee 203, 40549 Düsseldorf
thomas.krueger@bdguss.de
Tel. +49 211 6871 148